

**Stellenmarkt**  
Heute mit 198 Angeboten

Samstag, 22. Januar 2005  
Sonntag, 23. Januar 2005

155. Jg. «Seeländer Bote»  
106. Jg. «Seeländer Nachrichten»  
114. Jg. «Express»/«Bieler Stadtanzeiger»

Hauptanzeigebblatt für Biel und das Bernische Seeland

AZ 2500 Biel  
Nr. 18  
Verkaufspreis Fr. 2.50

# Bieler Tagblatt

## Samstags-Magazin

**Konrad Michel. Suizid-Prävention:** Der mögliche Suizidversuch eines Lysser Jugendlichen wirft Fragen auf: Warum nehmen sich junge Menschen das Leben? Was können wir dagegen tun? Gibt es ein Recht auf Selbstmord? Antworten eines Experten. **Seite 7**



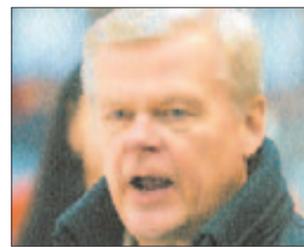
## Kultur

**Museum Neuhaus. Lesung mit Raphael Urweider:** Der Lyriker aus Biel, hier bei einer Veranstaltung in der Stadtkirche, liest am Dienstag aus seinem zweiten Gedichtband «Das Gegenteil von Fleisch». Seine Texte sind vielschichtig, tiefgründig. **Seite 22**



## Sport

**Eishockey. SC Bern spielt nur unentschieden:** Die Berner erreichten zu Hause gegen Rapperswil-Jona trotz klarem Chancenplus nur ein 3:3. Das Team von Trainer Alpo Suhonen wartet somit im neuen Jahr weiterhin auf den ersten Sieg. **Seite 27**



## FC Servette

### Eine letzte Chance

Si. Servette Genf darf weiter hoffen: Der mit elf Millionen Franken verschuldete Super-League-Verein erhielt einen Konkursaufschub, nachdem ein Gläubiger von Servette ein Gesuch um Nachlassstundung eingereicht hatte. Vieles hatte darauf hingedeutet, dass das Genfer Tribunal gestern den Konkurs des 115-jährigen Vereins erklären würde. Kurz vor der Verhandlung reichte aber einer der grössten Gläubiger des Servette FC ein Gesuch um Nachlassstundung ein. Das Transportunternehmen Tourisarc sieht eine Chance, das ein Nachlassvertrag zustande kommt. Eine Gruppe sei bereit, zehn Millionen Franken zu investieren, sofern Mehrheitsaktionär und Präsident Marc Roger zurücktrete.

Tagesthemen Seite 3

## Seeländer Sportler des Jahres: WAHL IM KONGRESSHAUS

# Olympiaheld stach alle aus

**Neuerliche Ehrung für Marcel Fischer:** Der Fecht-Olympiasieger aus Brügg wurde in Biel zum Seeländer Sportler des Jahres 2004 gewählt.

bfn. So viel Sportprominenz war in Biel noch nie an einem Ort versammelt: 20 nominierte Sportlerinnen und Sportler sowie Vertreter von Mannschaften waren gestern im Kongresshaus zugegen, als eine Fachjury und das Saalpublikum den Seeländer Sportler des Jahres 2004 wählten. Diese Wahl wurde auf Initiative von «Bieler Tagblatt» und CTS aufgewertet und erstmals in diesem Rahmen durchgeführt.

Wie erwartet erhielt Marcel Fischer die meisten Stimmen. Der Olympiasieger im Degenfechten setzte sich vor der Judoka Lena Göldi und der Beachvolleyballerin Nicole Schnyder-Benoit durch. Als Trainer des Jahres wurde Pierre-Yves Grivel (Curling) ausgezeichnet, zur Nachwuchssportlerin des Jahres wurde Emilie Siegenthaler (Mountainbike) gewählt. Vom Bieler Panathlon-Klub erhielten der Kunstturner Claudio Capelli und die Geräteeige des Turnvereins Orpund einen Unterstützungsbeitrag zugesprochen.

Sport Seiten 25 und 26



**Zuoberst in der Gunst von Jury und Publikum:** Sieger Marcel Fischer, die zweitplatzierte Lena Göldi (links) und Nicole Schnyder-Benoit. Bild: Patrick Weyeneth

## Pfahlbauforschung

### Welterbe am Bielersee?

*In der Sutzer Bucht liegen Überreste von prähistorischen Dörfern. Sie sollen bald zum Unesco-Welterbe gehören.*

aq. Die Ausgrabungen in der Bucht vor der Badematte in Sutz sind nächste Woche beendet, danach beginnen die Arbeiten zur Umgestaltung der Uferzone. Die Überreste der beiden prähistorischen Dörfer, die dort gefunden wurden, werden zugeschüttet. Eine Tauchequipe hat das im See gelegene Pfahlfeld abschliessend dokumentiert. Die beiden Siedlungen aus der frühen Bronzezeit sind von grosser Bedeutung – sie stammen aus einem Zeitabschnitt, welcher bis jetzt kaum erforscht war.

In Zukunft sollen die prähistorischen Seeufersiedlungen weltweite Bekanntheit erlangen: Die Pfahlbauten befinden sich auf der «Liste indicative», welche der Bundesrat gutgeheissen und an die Unesco weitergereicht hat – die Liste umfasst jene Stätten der Schweiz, die in den nächsten Jahren für eine Aufnahme auf die Liste des Welterbes kandidieren können.

Seeland Seite 17



**Taucher bei der Arbeit:** Ausgrabungen im See. Bild: pw

## Sa-Magazin

### Das Tal der Kälte

bt. Eine gute Stunde von Biel entfernt, befindet sich das kälteste Tal der Schweiz: das Vallée de Brévine im Neuenburger Jura. Doch was auf den ersten Blick unwirtlich erscheint, ist ein Ort der Faszination und der ungeahnten Möglichkeiten (Seite **Touren**). **Ausserdem:** Paul Gerber, Theaterschaffender und Mann der Woche, über lange nächtliche Proben und ein bedeutendes Denkmal entmenschlischer Designerarchitektur in der Stadt Biel. **Seiten 6 bis 8**

## Heute

### Todespfleger: War er überfordert?

Der Pfleger, der der Tötung von 24 Betagten angeklagt ist, steht jetzt vor Gericht. Sein Tatmotiv bleibt unklar. Fest steht, dass er massiv überfordert war. **Seite 2**

### Gute Infrastruktur, schlechter Nutzen

Bei den Investitionen in die Informationstechnologie belegt die Schweiz einen Spitzenplatz. Diesen nutzen Unternehmen jedoch zu wenig zu ihrem Vorteil. **Seite 5**

## Wochenkommentar

THEO MARTIN

# Stadtrat setzt falsches Signal

Die Wahl der Schulkommission Rittermatte hat das neue Bieler Parlament aufgewühlt. In geheimer Abstimmung bestätigten die Parlamentarier die Kommission, die einen Sekundarlehrer mit pädophiler Vergangenheit angestellt hatte, knapp mit 30:26 Stimmen. Die formelle und offene Wahl fiel dann aber mit 30:18 Stimmen wesentlich deutlicher zu Gunsten der Schulkommission aus. Das zeigt, dass manch ein Stadtrat dem Gremium ganz gerne die rote Karte gezeigt hätte, viele aber nicht öffentlich dazu stehen wollten. Der Stadtrat ist mit diesem Signal unglücklich in die neue Legislatur gestartet.



Zwar wurde ernsthaft und vertieft diskutiert. Die Abstimmung hat aber auch offen gelegt, dass Parlamentarier sich vom Gruppendruck beeinflussen lassen. Viele folgten statt ihrem eigenen Gewissen dem Gebot, die eigenen Parteikollegen im umstrittenen Gremium zu schützen. Die Anstellung eines pädophilen veranlagten Lehrers eignet sich allerdings denkbar schlecht für Politikspielchen. Der umstrittene Lehrer ist verurteilt worden, weil er zehn Jahre lang Knaben missbraucht hat. Nur weil seine Anstellung im Kanton Bern rein rechtlich zulässig ist, macht sie noch keinen Sinn. Die Voten haben denn auch ge-

zeigt, dass praktisch alle Stadträte die Anstellung des Lehrers für einen Fehler halten. Die Konsequenzen ziehen wollten indes nicht alle.

Können die Wählerinnen und Wähler heute nicht mehr erwarten, dass ihre Abgeordneten ethische Grundsätze über die Parteiloyalität stellen? Gewiss kann der Stadtrat gesellschaftliche Probleme wie den Umgang mit pädophilen Lehrern nicht im Alleingang lösen. Umgekehrt dürfen sich Politiker aber auch nicht vor ihrer Verantwortung drücken. Wer anders als die Stadträte kann denn auf den Fehlentscheid der Schulkommission reagieren? Ein Nein zur Anstellungsbehörde hätte den Massstab gesetzt im künftigen

Umgang mit pädophilen Lehrern.

Das unterschiedliche Abstimmungsverhalten wirft ein schlechtes Licht auf das Bieler Parlament. Denn der Entscheid zementiert das negative Bild, das sich viele von der Politik machen, weil Parteiloyalität und Taktik oft wichtiger sind als die Sache selbst. Eine glaubwürdige Politik setzt aber Ehrlichkeit und Offenheit voraus. Die Politikmüdigkeit bekämpfen kann nur, wer es versteht, Vertrauen zu gewinnen. Nur eine vollständige Transparenz im Sinne einer Trennung von Gewissen und Taktik kann deshalb den Fehlstart des Bieler Parlaments in den nächsten vier Jahren korrigieren.

Das Bieler Tagblatt im Internet:

www.bielertagblatt.ch

Service	
Börse	29
Ausgehtipps	11/18
TV+Radio	30/31
Wetter	32
Inserate	
Immobilienmarkt	20/21
Stellen	33-62
Privatmarkt	14/15
Marktmagazin	23
Kinos	10
Todesanzeigen	12

